

Pressemappe

»Ein mitreißendes Buch! Michael Ebert erzählt mit großer erzählerischer Kraft, der man sich gern überlässt.« **Juli Zeh**

Michael Ebert

Die Regenwahrscheinlichkeit beträgt null Prozent

Penguin Verlag



Eben noch war er ein unbescholtener Mathematiklehrer, verlässlicher Ehemann und glücklicher Familienvater – plötzlich ist Dr. Hannes Hennes das Gespött des ganzen Landes und auf der Flucht vor einer Horde verrückter Männer aus einem zweifelhaften Selbsthilfekurs. In seinem neuen Roman *Die Regenwahrscheinlichkeit beträgt null Prozent* erzählt Michael Ebert voller Witz, Tempo und Empathie von der Unerbittlichkeit des Zufalls, dem gesellschaftlichen Umgang mit Scham und Schuld und der verletzlichen Beziehung zwischen Vater und Tochter.

Dr. Hannes Hennes, Ehemann, glücklicher Vater und leicht unterforderter Mathelehrer mit einem seltsamen Namen, könnte ein zufriedener Mensch sein. Doch seit dieser demütigenden Sache bei der Nobelpreisverleihung in Stockholm und dem peinlichen Auftritt bei Günther Jauch läuft in seinem Leben plötzlich alles schief. Natürlich hätte er auch niemals mit dem Jagdgewehr seines besten Freundes schießen dürfen. Tragischerweise kommt dabei ein Mitschüler seiner fast erwachsenen Tochter Klara ums Leben. Als Klara mit ihm bricht und auch seine Ehe zunehmend zerrüttet, beschließt Hannes verzweifelt, sein Leben zu beenden. Aber eine letzte Heldentat will er zuvor noch bestehen: Als er erfährt, dass das Gehirn seines Idols, des berühmten Mathematikers Carl Friedrich Gauß, gestohlen wurde, macht er sich auf zu einem Abenteuer, das ihn in ein Luxushotel, in die Katakomben der Charité und in ein gnadenloses Männerseminar führt. Seine Pechsträhne scheint zu enden, als ihm ein geheimnisvoller Wissenschaftler ein unwiderstehliches Angebot unterbreitet ... aber das Schicksal hat noch viel mit ihm vor.

Was geschieht, wenn unser gewohntes Leben durch unerklärliche Zufälle aus den Fugen gerät? Michael Eberts zweiter Roman handelt von der Angst, geliebte Menschen zu verlieren – und ist zugleich eine Gebrauchsanweisung für den Umgang mit dem Schicksal.

Michael Ebert: *Die Regenwahrscheinlichkeit beträgt null Prozent*

240 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag

24,00 € [D] | 24,70 € [A] | 32,90 [CH]

ISBN: 978-3-328-60388-7

Erscheinungstermin: 19. März 2025 bei Penguin

Der Autor



© Julia Sellmann

Michael Ebert, 1974 in Freiburg geboren, ist Chefredakteur des Süddeutsche Zeitung Magazins und wurde für seine journalistische Arbeit bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. In seinem erfolgreichen Debütroman *Nicht von dieser Welt* führte er uns an den verwunschenen Ort, an dem er selbst aufgewachsen ist: ein Krankenhaus in einer süddeutschen Kleinstadt. In seinem zweiten Roman *Die Regenwahrscheinlichkeit beträgt null Prozent* beweist Michael Ebert erneut, dass man von den großen Themen des Lebens auch ganz leicht erzählen kann.

Pressestimmen zu *Nicht von dieser Welt* (Auswahl):

»Auf keiner Seite kippt der Roman ins Rührselige, was wiederum ungemein tröstlich ist. Der melancholische Ton, der sich durch das Buch zieht, bekommt oft eine ungeahnte, fast schon fröhliche Leichtigkeit. Es geht um große Gefühle, aber die hat der Autor fein und zurückhaltend verpackt.«
Christine Westermann, stern

»Michael Eberts Debütroman ist zutiefst anrührend und trotzdem tröstlich.« **Brigitte**

»berührende Coming-of-Age-Geschichte mit ›Tschick‹-Charme« **Madame**

»Michael Ebert erzählt eine verrückte Geschichte und er kombiniert das mit Einblicken hinter die Kulissen eines Krankenhauses und hinein in unsere Gesellschaft. Weil es so vielschichtig ist, hat mir ‚Nicht von dieser Welt‘ so gut gefallen – und dazu erzählt Michael Ebert mit Herz und Hoffnung. Absolut lesenswert.«
SWR1, Nicole Köster

»Nicht von dieser Welt ist ein berührendes Debüt, mit einer großen Portion Geheimnis. Michael Ebert erzählt von jungen Menschen, die noch keinen Platz haben und den Mut aufbringen, danach zu suchen.«
NDR Kultur

»[...] ein wenig winkt Wolfgang Herndorfs ›Tschick‹ herüber. Doch Ebert geht noch darüber hinaus; sein Erstling enthält auch Reflexionen über sein Leben und den Tod, den Tod vor allem, aufgezeichnet und erlebt von einem, der über Jahre an einer dieser Schnittstellen zwischen Leben und Tod aufgewachsen ist Das ist manchmal tragisch und meist anrührend.«
Schwäbische Zeitung

Fragen an den Autor:

Ihr neuer Roman kreist um Scham und Schuld. Warum dieses Thema?

Weil unser Leben auf dünnen Pfeilern ruht. Jede Sekunde kann uns ein Desaster ins Wanken bringen. Was aber, wenn wir selbst schuld sind an dem Unglück, das uns oder unseren Liebsten widerfährt? Dann türmen sich die Fragen: Übernehmen wir die Verantwortung oder zeigen wir auf Dritte? Schämen wir uns nur vor anderen oder auch vor uns selbst? Ist unser Selbstmitleid womöglich größer als unsere Reue? Sind wir souverän genug, Hilfe in Anspruch zu nehmen, oder reagieren wir feige, indem wir uns vornehmen, alles mit uns selbst auszumachen? In der Physik gibt es den Satz: »Über ein System lernt man am meisten, wenn man es aus dem Gleichgewicht bringt.« Diese Wahrheit trifft auf unser Leben ebenso zu wie auf Romane.

Ihr Protagonist Dr. Hannes Hennes lebt trotz seines seltsamen Namens in zufriedenstellenden Umständen, stolpert aber von einer Katastrophe in die nächste. Teilen Sie den Eindruck, dass viele Männer um die 50 wenig lebensbegabt sind?

Ja, aber großen Mist zu bauen ist kein Männerprivileg. Die Lebensmitte stellt unser aller Leben in Frage: Das soll jetzt alles gewesen sein? So soll es bis ans Lebensende weitergehen? Manche Türen scheinen für alle Zeit ins Schloss gefallen zu sein – mit diesem deprimierenden Gefühl muss man erst einmal umgehen lernen. Alle kennen wir Männer, die um die 50 in eine zweite Pubertät geraten und sich einen tiefergelegten Sportwagen kaufen, aus dem sie wegen ihrer Rückenprobleme nur mit Müh und Not aussteigen können. Nicht wenige Frauen suchen in diesem Alter auf bewusstseinsweiternden Reisen nach universellen Antworten, vergessen unterwegs aber die Fragen. Ob Mann oder Frau: für Torheiten gibt es in dieser Lebensphase zahllose Gelegenheiten.

Ihre Hauptfigur hat eine 17-jährige Tochter, die mit ihrem unglückseligen Vater nichts mehr zu tun haben will. Ist das die wahre Tragödie Ihres Romans?

Ja. Auch ich könnte nicht glücklich sein, wenn meine drei Kinder es nicht sind. Die Bilanz meines Lebens wird von der Frage abhängen, wie viel Liebe wir füreinander empfinden. Für einen Vater geht seine Welt unter, wenn das eigene Kind mit ihm bricht.

Trotz aller Verheerungen gelingt es Ihnen, dass man auch Ihren zweiten Roman hoffnungsvoll zu Ende liest. Ist dieser Optimismus nicht naiv?

Pessimismus ist Faulheit der Fantasie. Die Philosophen sagen, man solle als Pessimist denken und als Optimist handeln. Vielleicht besteht wahres Glück aus dem Bewusstsein eines überwundenen Unglücks.

Presse- und Interviewkontakt: Politycki & Partner | Stefanie Stein | stefanie.stein@politycki-partner.de | Tel. 040-430 9315 14